Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 21 (2013)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Vogel, Alfred

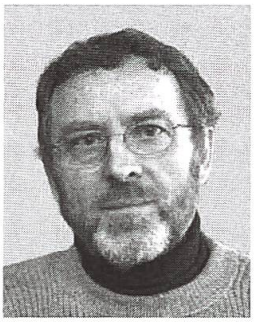
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



EDITORIAL

Von Alfred Vogel
Präsident des VSD

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser
Es ist so weit. Sie haben die letzte Ausgabe von ‹SchweizerDeutsch› in der Hand, jedenfalls in der bisherigen Form. Wir haben Ihnen das bevorstehende Ende bereits bei früherer Gelegenheit angedeutet. Es ist uns vor allem aus finanziellen Gründen nicht mehr weiter möglich, das Projekt unserer Zeitschrift weiterzuführen.

Ohne die Zeitschrift, was bleibt noch? An der Tagung zum 75-Jahr-Jubiläum am 16. November 2013 in Olten haben wir uns, zusammen mit Experten der Mundartliteratur und der Dialektologie, die Frage gestellt: Braucht es unseren Verein noch? Das große Interesse der Öffentlichkeit an Mundartfragen ist offensichtlich. Ob aber wir die richtige Institution sind, dieses aufzunehmen, und ob es gelingen wird, neue Leute zur Mitarbeit zu gewinnen, ist eine offene Frage.

Es sind bei dieser Generalversammlung auch drei unserer Vorstandsmitglieder zurückgetreten, nämlich Helen Christen, Luzern, Professorin in Freiburg i.Ü., Beat Dittli, Zug, Präsident der Gruppe Zugerland, und Stephan Frech, Baden, Kantonsschullehrer in Winterthur. Alle drei sind kompetente Germanisten, die uns fehlen werden. Es liegt nun am verbliebenen Vorstand, in diesen Wochen das Fazit aus der Tagung zu ziehen, und es wird am 15. März 2014 Sache einer außerordentlichen Generalversammlung sein, über die weitere Existenz des Vereins bzw. über dessen Auflösung zu entscheiden. Für die Auflösung wäre eine Zweidrittelsmehrheit der dannzumal anwesenden Vereinsmitglieder nötig (Mitglieder der Zweigvereine sind auch Mitglieder im Gesamtverein). Wer sich aber für eine Weiterexistenz stark machen möchte, müsste sich bewusst sein, dass es dazu neue Kräfte braucht. Melden Sie sich also bei uns für diese Aufgabe, oder animieren Sie andere, sich zu melden.

Die Frage des Fortbestandes hat sich schon vor Jahren gestellt. Nachdem mein Vorgänger sein Amt überraschend niedergelegt hatte, ruhte die Tätigkeit des Vereins während einigen Jahren weitgehend. Ich übernahm, obschon kein Fachmann in Dialektologie, das Präsidium im Jahr 2008. Und siehe da, die Vorstandsmitglieder ließen sich wieder aktivieren, und vor allem gelang es, das bisherige Mitteilungsblatt zu einem Fachorgan auszubauen und damit unsere Hauptaufgabe prominent wahrzunehmen. Dies haben wir weitgehend unserem Redaktor Ruedi Schwarzenbach zu verdanken. Mit seinem reichen Fachwissen und mit großem zeitlichem Aufwand hat er fünf Jahrgänge der Zeitschrift zusammengestellt und herausgegeben, die allgemeine Anerkennung fanden. Wenn nun heute doch die Finanzen für deren Weiterführung fehlen, so hat das damit zu tun, dass die erhofften Fördergelder ausgeblieben sind und dass es nicht gelungen ist, im angespannten Medienbetrieb genügend Neuabonnenten zu gewinnen.

Die Jahresversammlung in Olten diente der grundsätzlichen Besinnung über eine mögliche Zukunft. Weitermachen oder aufhören? An der kommenden außerordentlichen Mitgliederversammlung (siehe Einladung auf Seite 1) soll nun also entschieden werden. Der Entscheid liegt bei Ihnen. Halten Sie sich das Datum frei, kommen Sie am 15. März nach Zürich.

NB. Die Zweigvereine des VSD sind autonome Vereine, sie werden von einem allfälligen Entscheid zur Auflösung des Dachvereins nicht betroffen.